

zuerfüllen. Sie haben erkannt, daß nur gute Arbeit die Voraussetzung schafft, das erreichte Lebensniveau zu sichern und schrittweise weiter zu erhöhen. Von nichts kommt eben nichts.

Eine Bestätigung für diese Bereitschaft erhielt ich in unserer APO-Versammlung, als ich gemeinsam mit den Genossen die erste Auswertung des Parteitages vornahm. Die Genossen der APO-Leitung unterbreiteten den Vorschlag, im Programm zur Weiterführung des Wettbewerbs nach dem X. Parteitag die Verpflichtung unseres Kollektivs aufzunehmen, die Bauzeiten am Objekt Erfurt/Südring zu verkürzen und die ersten 80 Wohnungen bereits im Oktober 1982 zu übergeben. Der ursprüngliche Termin war Anfang 1983.

Die Werkstätigen des Kombinates insgesamt verpflichteten sich in ihrem neuen Wettbewerbsprogramm, das am 22. April 1981 von den Vertrauensleuten einstimmig beschlossen wurde, bis Ende des Jahres 1981 die Kennziffer „Produktion des Bauwesens“ mit drei Tagesproduktionen überzuerfüllen, davon bereits bis 31. August 1981 zwei Tagesproduktionen. Sie stellten sich das Ziel, bis 31. Dezember 1981 6556 Neubauwohnungen zu übergeben und zusätzlich einen Block mit 40 WE aus vorwiegend eingespartem Material zu errichten.

Frage: Worin siehst du die Gründe für diese hohe Leistungsbereitschaft der Bauarbeiter eures Kombinates?

Antwort: Dafür gibt es meines Erachtens mehrere Gründe. Ich möchte hier nur zwei nennen, die eng miteinander verflochten sind. Der erste Grund ist, daß in den letzten Monaten die Abteilungsparteiorganisationen und die Parteigruppen politisch stärker wirksam geworden sind. Vor Jahresfrist war es zum Beispiel noch so, daß es wenig persönliche Gespräche über politische Probleme mit den Kollegen gab. Heute sind diese

Gespräche unser wichtigstes „Handwerkszeug“ in der politischen Massenarbeit. Auch politische Gespräche in den Kollektiven, die von den APO-Leitungen organisiert und einmal im Monat durchgeführt werden, gab es vor Jahresfrist noch nicht.

Gegenwärtig steht im Mittelpunkt dieser Gespräche der Wahlauf Ruf des Nationalrates der Nationalen Front der DDR zu den Wahlen für die Volkskammer und die Bezirkstage. Auch in unserem Kombinat stellen sich in diesen Tagen unsere beiden Kandidaten der Nationalen Front, der Volkskammerabgeordnete und Jugendbrigadier Genosse Gerhard Scholz und der Bezirkstagsabgeordnete Genosse Klaus Hagemeister, ihren Wählern vor und legen Rechenschaft ab über ihre bisherige Tätigkeit als Abgeordnete. Die persönlichen und kollektiven Gespräche haben wesentlich dazu beigetragen, die Verantwortung der Bauarbeiter für die Erfüllung der Hauptaufgabe jedem einzelnen deutlich zu machen. Deshalb steht auch im Mittelpunkt ihres Wettbewerbsprogramms für 1981 die Verpflichtung, die Wohnungen früher als geplant der Bevölkerung zu übergeben sowie Material einzusparen. Ihre Devise lautet: Die Qualität der Arbeit erhöhen und mit dem geringsten Aufwand das höchstmögliche Ergebnis erreichen. Einen zweiten Grund sehe ich in den vielfältigen politischen Aktivitäten der Werkstätigen unserer Republik und in den hohen Zielen, die sie sich in Vorbereitung des X. Parteitages im sozialistischen Wettbewerb gestellt hatten. Diese Aktivitäten und Initiativen spornten auch die Bauarbeiter unseres Kombinates an. Und die Beschlüsse des X. Parteitages sind erneut ein Stimulator, sich hohe und anspruchsvolle Ziele im sozialistischen Wettbewerb zu stellen.

Frage: Welche Schlußfolgerungen hast du persönlich aus den Beschlüssen des X. Partei-

Leserbriefe

und energischer um hohe Erträge ringt.

Eine große Reserve ist die ungerechtfertigte Differenziertheit in der Produktion. Unsere LPG erzeugt zum Beispiel je Kuh fast 5000 kg Milch, die Nachbargenossenschaft Wiederau hingegen 4000 kg. Auch das ist keine schlechte Leistung. Die Effektivität der Produktion ist aber bei uns wesentlich höher als bei den Nachbarn, obwohl beide unter annähernd gleichen Bedingungen wirtschaften und von einer LPG mit Futter beliefert werden. Eben- große Unterschiede gibt es in der

Produktion von Schweinefleisch. Diese Reserven wollen wir mit Unterstützung der Kreisleitung und des Rates des Kreises gemeinsam erschließen. Insbesondere soll in der LPG Wiederau die Leitung und Organisation der Produktion gemeinsam verbessert und die Schweinefleischproduktion auf kooperativer Basis erweitert werden. Unsere Parteiorganisation hat sich die Aufgabe gestellt, die Genossenschaftsmitglieder, vom LPG-Vorsitzenden bis zum Tierpfleger, für diese Nachbarschaftshilfe zu gewinnen. In der Mitgliederversammlung wurde gefordert, daß die Par-

teioorganisationen beider LPG enger zusammenrücken. Die Parteisekretäre und Parteileitungen sollen Kontakt aufnehmen und miteinander beraten, damit alle Genossen an einem Strang ziehen. Der Erfolg dieses Vorhabens hängt davon ab, wie es unseren Grundorganisationen gelingt, bei den Genossenschaftsmitgliedern die innere Bereitschaft zu wecken, zu helfen und sich helfen zu lassen.

Christine Lachmann
Parteisekretär
in der LPG (T) „Mitschurin“
Gräfendorf, Kreis Herzberg